

Mitarbeiter: Margarete Steffin

Personen

5 Lukullus, römischer Feldherr · Der Sprecher des Totengerichts ·
 Der Totenrichter · Der Lehrer, die Kurtisane, der Bäcker, das
 Fischweib, der Bauer – Totenschöffen · Der König, die Königin,
 zwei Jungfrauen mit einer Tafel, zwei Sklaven mit einem golde-
 10 nen Gott, zwei Legionäre, der Koch des Lukullus, der Kirsch-
 baumträger – Friesgestalten · Die fahle Stimme · Eine alte Frau ·
 Die dreifaltige Stimme · Zwei Schatten
 Der Ausrufer · Die Menge: Zwei junge Mädchen, zwei Kauf-
 15 leute, zwei Frauen, zwei Plebejer, ein Kutscher · Chor der Solda-
 ten · Chor der Sklaven · Kinderchor · Stimmen

1
DER TRAUERZUG

Geräusche einer großen Volksmenge

DER AUSTRUFER

5 Hört, der große Lukullus ist gestorben
 Der Feldherr, der den Osten erobert hat!
 Der sieben Könige gestürzt hat!
 Der unsere Stadt Rom mit Reichtümern gefüllt hat!
 10 Hinter seinem Katafalk
 Der von Soldaten getragen wird
 Gehen die angesehensten Männer des gewaltigen Rom
 Mit verhüllten Gesichtern, neben ihm
 Geht sein Philosoph und sein Advokat und vor ihm
 15 Schleppen sie einen riesigen Fries, der
 Seine Taten darstellt und für sein Grabmal bestimmt ist.

Noch einmal

Bewundert das ganze Volk sein wunderbares Leben
 Der Siege und der Eroberungen
 Und erinnert sich seines einstigen Triumphzugs.

20

GESANG DER SOLDATEN *die den Katafalk tragen:*

Haltet ihn stetig, haltet ihn schulterhoch:
 Daß er nicht schwankt vor den tausenden Augen da
 Nunmehr der Herr der östlichen Erde sich
 25 Zu den Schatten begibt, habet acht, ihr, und stolpert nicht!
 Was ihr da tragt aus Fleisch und Metall
 Es beherrsche die Welt.

GESANG DER SKLAVEN *die den Fries schleppen:*

Vorsicht ihr, stolpert nicht!
 Ihr, die den Fries mit dem Bild des Triumphes schleppt!
 Wenn auch der Schweiß euch vielleicht in die Augen läuft
 30 Laßt ja die Hand am Stein! Denkt doch, entstürzt er euch
 Möcht er in Staub zerfallen.

DIE MENGE

JUNGES MÄDCHEN

Sich den Rothelm! Nein, den Großen!

ANDERES MÄDCHEN

Schießt.

ERSTER KAUFMANN

Alle Senatoren!

35

Benlohl Beuht,
 Das Verhän des Lukullus
 im Nachschick
 (Fassung 1940)

ZWEITER KAUFMANN

Und auch alle Schneider!

ERSTER KAUFMANN

Nein, der Mann ist bis nach Indien vorgestoßen!

ZWEITER KAUFMANN

Hatte aber längst schon ausgespielt.

Meiner Ansicht leider.

ERSTER KAUFMANN

Größer als Pompejus!

Rom war ohne ihn verloren.

ZWEITER KAUFMANN

Meistens Glück!

EINE FRAU

Meinen Réus

Der in Asien umkam, kriege

Ich durch all den Rummel nicht zurück!

ERSTER KAUFMANN

Durch den Mann

Machte mancher ein Vermögen.

ZWEITE FRAU

Meinem Bruder seiner kam auch nicht mehr heim.

ERSTER KAUFMANN

Jeder weiß, was Rom durch ihn gewann!

Allein an Ruhm!

ERSTE FRAU

Wenn sie nicht so lügen

Ginge ihnen keiner auf dem Leim.

ERSTER KAUFMANN

Heldentum

Stirbt leider aus.

ERSTER PLEBEJER

Wann

Wird man uns mit dem Gewäsch von Ruhm verschonen?

ZWEITER PLEBEJER

In Kappadozien drei Legionen

Hin mit Mann und Maus!

EIN KUTSCHER

Kann

Ich hier durch?

ZWEITE FRAU

Nein, hier ist abgesperrt.

ERSTER PLEBEJER

Wenn wir unsre Feldherren verscharren

Müssen sich die Ochsenkarren

Schon gedulden.

ZWEITE FRAU

Meinen Pulcher haben sie vor das Gericht gezerrt:

Steuerschulden.

ERSTER KAUFMANN

Man kann sagen

Daß man ohne ihn heut Asien nicht besäße!

ERSTE FRAU

Hat der Thunfisch wieder aufgeschlagen?

ZWEITE FRAU

Auch der Käse!

Das Geschrei der Menge schwillt an.

DER AUSRUFER

Jetzt

Durchziehen sie den Triumphbogen

Den die Stadt ihrem großen Sohn errichtet hat.

Die Weiber heben die Kinder hoch. Die Berittnen

Drängen die Reihen der Zuschauer zurück.

Die Straße hinter dem Zug liegt verwaist. Zum letztenmal

Hat der große Lukullus sie passiert.

Der Lärm der Menge verliert sich und auch der Marschtritt

des Zugs.

2

SCHNELLER AUSKLANG UND RÜCKKEHR DES ALLTAGS

2

SCHNELLER AUSKLANG UND RÜCKKEHR DES ALLTAGS

2

DER AUSRUFER

Der Zug ist verschwunden. Nun

Füllt die Straße sich wieder. Aus den verstopften

Nebengassen

Treiben die Fuhrleute ihre Ochsenkarren. Die Menge.

Wendet sich schwatzend ihren Verrichtungen zu. Das

geschäftige Rom

Geht zurück an seine Arbeit.

30

30

30

30

30

30

3

IN DEN LESERÜCHERN

KINDERCHOR

In den Lesebüchern
Stehen die Namen der großen Feldherrn.

Ihre Schlachten lernt auswendig
Ihr wunderbares Leben studiert
Wer ihnen nachiefert.

Ihnen nachzueifern

Aus der Menge sich zu erheben

Ist uns aufgetragen. Unsre Stadt

Ist begierig, einst auch unsre Namen

Auf die Tafeln der Unsterblichen zu schreiben.

15

4

DAS BEGRÄBNIS

DER AUSRUFER

Draußen, an der Appischen Straße

Steht ein kleiner Bau, vor zehn Jahren gemauert

Bestimmt, den großen Mann

Im Tod zu beherbergen.

Ihm voraus

Biegt der Haufe von Sklaven ein

Der den Fries des Triumphzugs schleppt. Dann

Empfängt auch ihn die kleine Rotunde

Mit dem Buchsbaumgestrüpp.

EINE FAHLE STIMME

Halt, Soldaten!

DER AUSRUFER

Kommt eine Stimme

Von jenseits der Mauer.

Sie befiehlt von jetzt ab.

DIE FAHLE STIMME

Kippt das Traggerät! Hinter diese Mauer

Wird keiner getragen. Hinter diese Mauer

Geht jeder selber.

DER AUSRUFER

Die Soldaten kippen das Traggerät. Der Feldherr
Steht jetzt aufrecht, ein wenig unsicher.

Sein Philosoph will sich ihm gesellen

Einen weisen Spruch auf den Lippen. Aber ...

DIE FAHLE STIMME

Bleib zurück, Philosoph. Hinter dieser Mauer

Beschwätzet du keinen.

DER AUSRUFER

Sagt die Stimme, die befiehlt hier, und

Darauf tritt der Advokat vor

Seinen Einspruch anzumelden.

DIE FAHLE STIMME

Abgeschlagen!

DER AUSRUFER

Sagt die Stimme, die befiehlt hier. Und dem Feldherrn

sagt sie:

DIE FAHLE STIMME

Tritt jetzt in die Pforte!

DER AUSRUFER

Und der Feldherr geht zur kleinen Pforte

Bleibt noch einmal stehn, sich umzuschauen

Und er sieht mit ernstem Auge die Soldaten

Sieht die Sklaven, die das Bildwerk schleppen

Sieht den Buchsbaum, letztes Grün. Er zögert.

Da die Halle offen steht, dringt Wind ein

Von der Straße.

Ein Windstoß.

DIE FAHLE STIMME

Nimm den Helm ab! Unsre Pfort ist niedrig.

DER AUSRUFER

Und der Feldherr nimmt den schönen Helm ab.

Und tritt ein, gebückt. Aufatmend drängen

Aus der Grabstätt die Soldaten, fröhlich schwatzend.

35

DIE FAHLE STIMME

Kippt das Traggerät! Hinter diese Mauer

Wird keiner getragen. Hinter diese Mauer

Geht jeder selber.

20

25

30

ABSCHIED DER LEBENDEN

DIE SOLDATEN

5 Servus, Lakalles
 Wir sind quitt, alter Bock!
 Raus aus dem Beinhaus!
 Einen heben!
 10 Ruhm ist nicht alles.
 Man muß auch leben.
 Wer kommt mit?
 Unten am Dock
 Ist ein Weinhaus.
 15 Du hieltst auch nicht Schritt.
 Ich komm mit.
 Verlaß dich drauf.
 Und wer zahlt?
 Sie schreiben auf.
 Wie er strahlt!
 20 Ich geh rüber auf den Rindermarkt.
 Zu der kleinen Schwarzen? Du, wir kommen mit.
 Nein, nicht zu dritt.
 Hat sie schon einmal verarzt.
 Dann
 25 Gehen wir zum Hunderennen.
 Mann
 Das kost' Eintritt. Nicht, wenn sie dich kennen.
 Ich komm mit.
 Also los! Ohne Tritt
 30 Marsch!

DER EMPFANG

Die fahle Stimme ist die Stimme des Türbüters des Schattens-
 reichs. Sie erzählt jetzt weiter.

DIE FAHLE STIMME

5 Seit der Neue eingetreten ist
 Steht er neben der Tür, unbeweglich, den Helm unter dem
 Arm

10 Sein eigenes Standbild.
 Die anderen Toten, die neu gekommen sind
 Hocken auf der Bank und warten
 Wie sie gewartet haben dereinst viele Male
 Auf das Glück und auf den Tod:
 15 In der Schenke, bis sie ihren Wein erhielten
 Und am Brunnen, bis die Geliebte kam
 Und im Gehölz, in der Schlacht, bis der Befehl gegeben
 wurd.

Doch der Neue
 Scheint das Warten nicht gelernt zu haben.

LUKULLUS plötzlich:
 Was, bei Jupiter
 Soll das bedeuten? Ich stehe und warte hier!
 20 Noch schallt Rom, die größte Stadt der Erdkugel, wider
 Von der Trauer um mich und hier
 Ist niemand, der mich empfängt! Vor meinem Kriegszelt
 Haben sieben Könige auf mich gewartet!
 Ist hier keine Ordnung?
 Stille.
 25 Ich befehle, daß man mich von hier geleitet!
 Stille.
 Soll ich hier bei diesem Volk stehn?
 Stille.
 Ich beschwere mich. Zweihundert Schiffe
 Eisengepanzert, fünf Legionen
 Stießen vor auf meines kleinen Fingers Wink einst.
 Ich beschwere mich.
 30 Stille.

STIMME EINER WARTENDEN ALTEN FRAU

Setz dich nieder, Neuer.

Das viele Metall, das du schleppst, der schwere Helm
Und das Brustschild müssen dich doch müde machen.
Also setz dich.

Lukullus schweigt.

DIE ALTE FRAU

Sei nicht trotzig. So lang, als du hier warten mußt
Kannst du nicht stehen. Vor dir bin noch ich dran.
Wie lang ein Verhör drinnen dauert, kann man nicht sagen.
Es ist auch verständlich, daß die Prüfung genau gemacht
wird

Jedes einzelnen, ob er verurteilt wird
In den finsternen Hades einzugehen oder
In die Gefilde der Seligen. Manchmal
Ist die Prüfung ganz kurz. Den Richtern genügt ein Blick.

Dieser da, sagen sie

Hat ein unschuldiges Leben geführt und es vermocht
Seinen Mitmenschen zu nützen, denn auf den Nutzen

eines Menschen

Geben sie das meiste. Bitte, sagen sie zu ihm

Geh dich ausruhn. Freilich bei anderen

Dauert das Verhör ganze Tage, besonders bei denen

Die hierherunter in das Reich der Schatten

Einen schickten bevor seines Lebens

Zugemessene Zeit verlaufen war. Der jetzt grad drinnen ist

Wird kaum lang brauchen. Ein kleiner Bäcker ohne Arg.

Was mich betrifft

Bin ich etwas besorgt, jedoch hoffe ich darauf

Daß unter den Geschworenen drinnen wie ich höre

Kleine Leute sind, die ganz genau wissen

Wie schwer für unsereinen in den kriegerischen Zeiten

das Leben ist.

Ich rate dir, Neuer...

Eine dreifaltige Stimme unterbricht sie.

DIE DREIFALTIGE STIMME

Tertullia!

DIE FAHLE STIMME

Der Neue ist verstockt an der Pforte gestanden

Aber die Last seiner Ehrenzeichen

Sein eigenes Gebrüll

Und die freundlichen Worte der Alten haben ihn geändert.

Er sieht sich um, ob er wirklich allein ist, jetzt

Geht er doch auf die Bank zu. Aber bevor er sich setzen

kann

Wird er gerufen werden. Den Richtern genügte

Bei der Alten ein Blick.

DIE DREIFALTIGE STIMME

Lakalles!

LUKULLUS

Ich heiße Lukullus! Wißt ihr hier meinen Namen nicht?

Ich bin aus einem berühmten Geschlecht

Von Staatsmännern und Feldherrn. Nur in den Vorstädten

Den Docks und Soldatenkneipen, in den ungewaschenen

Mäulern

Der Ungebildeten und des Abschaums

Heißt mein Name Lakalles.

DIE DREIFALTIGE STIMME

Lakalles!

DIE FAHLE STIMME

Und so oftmals aufgerufen

In der verachteten Sprache der Vorstädte

Meldet sich Lukullus, der Feldherr

Der den Osten erobert hat

Der sieben Könige gestürzt hat

Der die Stadt Rom mit Reichrümern gefüllt hat

Zu der abendlichen Zeit, da Rom sich über den Gräbern

zum Essen setzt

Vor dem Höchsten Gericht des Schattenreichs.

7 WAHL DES FÜRSPRECHERS

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Vor dem Höchsten Gericht des Schattenreichs

Erscheint der Feldherr Lakalles, der sich Lukullus nennt.

Unter dem Vorsitz des Totenrichters

Führen fünf Schöffen die Untersuchung

Einer einst ein Bauer
 Einer einst ein Sklave, der Lehrer war
 Eine einst ein Fischweib
 Einer einst ein Bäcker
 Eine einst eine Kurtisane.
 Sie sitzen auf einem hohen Gestühl
 Ohne Hände, zu nehmen und ohne Münder, zu essen
 Unempfindlich für Glanz die lange erloschenen Augen
 Unbestechliche, sie, die Ahnen der Nachwelt.
 Der Totenrichter beginnt das Verhör.

DER TOTENRICHTER

Schatte, du sollst verhört werden.
 Du sollst Rechenschaft ablegen über dein Leben unter
 den Menschen.
 Ob du ihnen genützt, ob du ihnen geschadet hast
 Ob man dein Gesicht sehen will
 In den Gefilden der Seligen.
 Du brauchst einen Fürsprecher.
 Hast du einen Fürsprecher in den Gefilden der Seligen?

20 LUKULLUS

Ich beantrage, daß der große Alexander von Makedemon
 gerufen wird.

Daß er zu euch spricht als Sachverständiger
 Über Taten wie die meinen.

25 DIE DREIFALTIGE STIMME ruft in den Gefilden der Seligen aus:
 Alexander von Makedemon!
 Schweigen.

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Der Gerufene meldet sich nicht.

30 DIE DREIFALTIGE STIMME

In den Gefilden der Seligen
 Ist kein Alexander von Makedemon.

DER TOTENRICHTER

Schatte, dein Sachverständiger
 Ist unbekannt in den Gefilden der Seligen.

LUKULLUS

Was? Der ganz Asien eroberte bis zum Indus
 Der Unvergeßliche
 Der seinen Schuh unverkennbar dem Erdball eindrückte
 Der gewaltige Alexander!

DER TOTENRICHTER

Ist nicht bekannt hier.
 Stille.

LUKULLUS

Dann beantrage ich
 Daß der Fries zu meinem Grabmal
 Auf dem mein Triumphzug dargestellt ist, geholt wird.
 Aber wie
 Soll er geholt werden? Ihn schleppen Sklaven. Sicher
 Ist den Lebenden hier
 Der Zutritt verwehrt.

DER TOTENRICHTER

Nicht den Sklaven. Sie
 Trennt nur so wenig von den Toten.
 Von ihnen kann man sagen
 Daß sie nur beinahe leben. Der Schritt von der Welt oben
 Herab in das Schattenreich
 Ist für sie nur ein kleiner.
 Der Fries soll gebracht werden.

8

HERBEISCHAFFEN DES FRIESES

DIE FAHLE STIMME

Immer noch verharren seine Sklaven
 An der Mauer, ungewiß.
 Wohin mit dem Fries? Bis eine Stimme
 Plötzlich durch die Mauer spricht:

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Kommt!

DIE FAHLE STIMME

Und sie schleppen
 Durch dies eine Wort verwandelt
 Nun zu Schatten, ihre Bürde
 Durch die Mauer mit dem Buchsbaum.

CHOR DER SKLAVEN

Aus dem Leben in den Tod
 Schleppen wir die Bürde ohne Weigerung.
 Lange schon war unsre Zeit nicht unstre

Unsrer Weges Ziel uns unbekannt.
Also folgen wir der neuen Stimme
Wie den alten. Warum fragen?
Lassen nichts zurück, erwarten nichts.

1 DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und so gehn sie durch die Mauer
Denn die nichts zurückhält, hält auch
Diese Mauer nicht zurück.

Und sie stellen ihre Bürde

10 Vor das Oberste Gericht der Schatten

Jenen Fries mit dem Triumphzug.

Ihr Totenschöffen, betrachtet ihn:

Einen gefangenen König, traurig blickend

Eine fremdäugige Königin mit koketten Schenkeln

15 Einen Mann mit einem Kirschbäumchen, eine Kirsche

verzehrend

Einen goldenen Gott, von zwei Sklaven getragen, sehr dick

Zwei Jungfrau mit einer Tafel, darauf die Namen von

53 Städten

20 Einen sterbenden Legionär, seinen Feldherrn grüßend

Einen Koch mit einem Fisch.

DER TOTENRICHTER

Sind das deine Zeugen, Schatte?

LUKULLUS

25 Das sind sie. Aber wie

Sollen sie reden? Sie sind Steine, sie sind stumm.

DER TOTENRICHTER

Nicht für uns. Sie werden reden.

Seid ihr bereit, ihr Gestalten

Ihr steinernen Schatten

Hier Zeugnis zu geben?

30 CHOR DER FRIESGESTALTEN

Wir Bilder, bestimmt einst, im Lichte zu bleiben

Die steinernen Schatten versunkener Opfer

Um oben zu reden und oben zu schweigen

35 Wir Bilder, bestimmt einst, die Niedergeworfenen

Des Arems Beraubten, Verstummenen, Vergessenen

Im Auftrag des Siegers im Licht zu vertreten

Sind willig zu schweigen und willig zu reden.

DER TOTENRICHTER

Schatte, die Zeugen deiner Größe
Sind bereit, uns zu berichten.

9

DAS VERHÖR

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und der Feldherr tritt vor und zeigt auf den König.

LUKULLUS

Hier seht ihr einen, den ich besiegt habe.

In den wenigen Tagen zwischen Neumond und vollem
Mond

15 Habe ich sein Heer geschlagen mit all seinen Streitwagen
und Panzerreitern.

In diesen wenigen Tagen

Ist sein Reich zerfallen, wie eine Hütte, in die der Blitz fährt.

Als ich auftauchte an seiner Grenze, begann er die Flucht

Und die wenigen Tage des Kriegs

Langten kaum aus für uns beide

20 Die andere Grenze seines Reiches zu erreichen.

So kurz dauerte der Feldzug, daß ein Schinken

Den mein Koch im Rauch mir aufhing

Noch nicht durchgeräuchert war, als ich zurückkam.

Und von sieben, die ich schlug, war der nur einer.

DER TOTENRICHTER

Ist das wahr, König?

DER KÖNIG

Es ist wahr.

DER TOTENRICHTER

Eure Fragen, Schöffen!

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und der Schatte Sklave, der einst Lehrer war

Beugt sich finster vor und fragt:

DER LEHRER

Und wie kam es?

DER KÖNIG

Wie er sagt: wir wurden überfallen.

Der Bauer, der sein Heu auf lud

Stand noch mit erhobener Gabel und schon
 Würde sein Wagen, der kaum vollgeladene
 Ihm weggefahren. Noch war des Bäckers Brotlaib nicht
 gebacken
 Als schon fremde Hände nach ihm griffen. Alles, was er
 euch sagt
 Über den Blitz, der in eine Hütte fuhr, ist wahr. Die Hütte
 Ist zerstört. Hier
 Steht der Blitz.

10 DER LEHRER
 Und von sieben warst du ...
 DER KÖNIG
 Nur einer.

15 DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS
 Und es wird still. Die Totenschöffen bedenken
 Das Zeugnis des Königs.
Stille.

20 DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS
 Und der Schatte, der einst Kurtisane war
 Stellt eine Frage:

DIE KURTISANE
 Du dort, Königin
 Wie kamst du hierher?
 DIE KÖNIGIN

25 Als ich einst in Taurion ging
 Früh am Tag zum Baden
 Stiegen vom Olivenhang
 Fünzig fremde Männer.
 Haben mich besieget.

30 Hatt als Waffe einen Schwamm
 Als Versteck klar Wasser
 Nur ihr Panzer schützte mich
 Und nicht allzu lange.
 Würde schnell besieget.

35 DIE KURTISANE
 Und warum gehst du nun hier im Zug?

DIE KÖNIGIN
 Ach, den Sieg zu zeigen.

DIE KURTISANE
 Welchen Sieg, den über dich?

DIE KÖNIGIN
 Und das schöne Taurion.

DIE KURTISANE
 Und was nannte er Triumph?

DIE KÖNIGIN
 Daß der König, mein Gemahl
 Nicht mit seinem ganzen Heer
 Seine Habe schützen konnte
 Vor dem ungeheuren Rom.

DIE KURTISANE
 Schwester, dann ist unser Los das gleiche.
 Denn auch mich

Konnt das ungeheure Rom
 Vor dem ungeheuren Rom nicht schützen.

20 DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS
 Und es wird still. Die Totenschöffen bedenken
 Das Zeugnis der Königin.
Stille.

25 DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS
 Und der Torenrichter wendet sich zum Feldherrn.

DER TOTENRICHTER
 Schatte, wünschst du fortzufahren?
 LUKULLUS

Ja. Ich merke wohl, die Geschlagenen
 Haben eine süße Stimme. Jedoch
 Einst war sie rauher. Dieser König da
 Der euer Mitleid fängt, als er noch oben war
 War besonders grausam. An Zinsen und Steuern
 Nahm er nicht weniger als ich. Die Städte, die ich ihm entriß
 Verloren nichts an ihm, aber Rom gewann
 33 Städte durch mich.

35 DIE JUNGFRAUEN *mit der Tafel:*
 Mit Straßen und Menschen und Häusern
 Tempel und Wasserwerk
 Ständen wir in der Landschaft, heute
 Stehen nur noch unsre Namen auf dieser Tafel.

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und der Schatte Schöffe, der einst Bäcker war
Beugt sich finster vor und fragt:

DER BÄCKER

5 Warum das?

DIE JUNGFRAUEN

Eines Mittags brach da ein Getöse los
In die Straßen schwemnte da ein Fluß
Der hatte menschliche Wellen und trug
Unsre Habe hinweg. Am Abend
Zeigte nur noch eine Säule Rauch
Daß an dem Ort einst eine Stadt war.

DER BÄCKER

Was dann

15 Führte er weg, der den Fluß schickte und sagt
Daß er den Römern 53 Städte gab!

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und die Sklaven, die den goldenen Gott schleppen
Fangen an zu zittern und schreien:

DIE SKLAVEN

Uns!

Glückliche einst, nun billiger als Ochsen
Die Beute zu schleppen, selber Beute!

DIE JUNGFRAUEN

25 Einst die Erbauer
Von 53 Städten, von denen nur
Name und Rauch blieb!

LUKULLUS

30 Ja, ich trieb sie weg. Es waren
Zweimalhundertfünftausend.
Einstmals Feinde, doch jetzt nicht mehr Feinde!

DIE SKLAVEN

Einstmals Menschen, doch jetzt nicht mehr Menschen!

LUKULLUS

35 Und mit ihnen trieb ich ihren Gott weg
Also daß der Erdkreis unsre Götter
Größer sah als alle andern Götter.

DIE SKLAVEN

Und der Gott war hochwillkommen

Denn er war aus Gold und wog zwei Zentner.
Und auch wir sind jeder ein Stück Gold wert
Von der Größe eines Fingerknochens.

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

5 Und der Totenschöffe, der einst Bäcker war
In Marsilia, der Stadt am Meer
Beugt sich vor und sagt gelassen:

DER BÄCKER

Also schreiben wir zu deinen Gunsten, Schatte
Einfach nieder: brachte Gold nach Rom.

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

10 Und es wird still. Die Totenschöffen bedenken
Das Zeugnis der Städte.

Stille.

DER TOTENRICHTER

15 Der Verhörte scheint müde.
Ich mache eine Pause.

10

ROM

20

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und die Richter entfernen sich. Der Verhörte setzt sich
nieder.

Am Türpfosten kauert er, den Kopf zurückgelehnt.

35 Er ist erschöpft, aber er hört ein Gespräch hinter der Tür an
Wo neue Schatten erschienen sind.

EIN SCHATTE

Ich kam zu Schaden durch einen Ochsenkarren.

LUKULLUS *leise*:

Ochsenkarren.

DER SCHATTE

Er brachte noch eine Ladung Sand zu einer Baustelle.

LUKULLUS *leise*:

Baustelle. Sand.

ANDERER SCHATTE

Ist jetzt nicht Essenszeit?

DER ERSTE SCHATTE

Essenszeit? Mein Brot und meine Zwiebel

35

Hatte ich bei mir. Ich habe kein Zimmer mehr.
Die Unzahl von Sklaven
Die sie aus allen Himmelsgegenden hereintreiben
Haben das Schustergewerbe ruiniert.

5 DER ZWEITE SCHATTE

Auch ich war Sklave. Sagen wir: die Glücklichen
Kommen durch die Unglücklichen ins Unglück.

LUKULLUS *etwas lauter*:

Ihr da, geht der Wind noch droben?

10 DER ZWEITE SCHATTE

Horch, da fragt jemand was!

DER ERSTE SCHATTE *laut*:

Ob Wind geht oben? Vielleicht. Mag sein in den Gärten.

In den stickigen Gassen

15 Ist er nicht zu bemerken.

11

DAS VERHÖR WIRD FORTGESETZT

20 DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und die Schöffen kehren zurück.

Das Verhör beginnt wieder.

Und der Schatte, der einst Fischweib war
Sagt:

25 DAS FISCHWEIB

Da war von Gold die Rede. Ich lebte auch in Rom.

Doch ich habe nichts bemerkt von Gold da, wo ich lebte.

Wüßte gern, wo's hinkam.

LUKULLUS

30 Welche Frage!

Sollte ich mit meinen Legionen

Ausziehen, einem Fischweib

Einen neuen Schemel zu erbeuten?

DAS FISCHWEIB

35 Brachtest du uns so nichts auf den Fischmarkt

Holtest du dir doch vom Fischmarkt etwas: unsre Söhne.

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und die Schöffen

Spricht den Krieger auf dem Fries an:

DAS FISCHWEIB

Sagt, was trieb er mit euch in den beiden Asien?

DER ERSTE KRIEGER

Ich entrann.

DER ZWEITE KRIEGER

Und ich wurde verwundet.

DER ERSTE KRIEGER

Ich schleppte ihn nach.

DER ZWEITE KRIEGER

Und so fiel er denn auch.

DAS FISCHWEIB

Warum ließest du Rom?

DER ERSTE KRIEGER

Ich habe gehungert.

DAS FISCHWEIB

Und was holtest du dort?

DER ZWEITE KRIEGER

Ich holte mir nichts.

DAS FISCHWEIB

Du streckst deine Hand aus.

War's, den Feldherrn zu grüßen?

DER ZWEITE KRIEGER

Es war, ihm zu zeigen

Daß sie immer noch leer war.

LUKULLUS

Ich lege Verwahrung ein.

Ich beschenkte die Legionäre

Nach jedem Feldzug.

DAS FISCHWEIB

Aber nicht die toten.

LUKULLUS

Ich lege Verwahrung ein.

Wie sollen den Krieg beurteilen

Die ihn nicht verstehen.

DAS FISCHWEIB

Ich verstehe ihn. Mein Sohn

Ist im Krieg gefallen.

Ich war Fischweib auf dem Markt am Forum.

Eines Tages hieß es, daß die Schiffe

Der Zurückgekommen aus dem Asienkriege
 Eingelaufen sein. Ich lief vom Markte
 Und ich stand am Tiber viele Stunden
 Wo sie ausgebootet wurden und am Abend
 Waren alle Schiffe leer, mein Sohn war
 Über ihre Planken nicht gekommen.
 Da es zugig war am Hafen, fiel ich
 Nachts in Fieber und im Fieber suchte
 Ich nun meinen Sohn und tiefer suchend
 Fror ich mehr und dann gestorben, kam ich
 Hier ins Scharrenreich und suchte weiter.
 Faber! rief ich, denn das war sein Name.
 Und ich lief und lief durch Schatten
 Und vorbei an Schatten hin zu Schatten
 Faber! rufend, bis ein Pfortner drüben
 In den Lagern der im Krieg Gefallnen
 Mich am Ärmel einhielt und mir sagte:
 Alte, hier sind viele Faber. Viel
 Mütter Söhne, viele, sehr vermißte
 Doch die Namen haben sie vergessen
 Dienen nur, sie in das Heer zu reihen
 Und sind nicht mehr nötig hier. Und ihren
 Müttern wollen sie nicht mehr begegnen
 Seit die sie dem blutigen Kriege ließen.
 Und ich stand, am Ärmel eingehalten
 Und mein Rufen blieb mir weg im Gaumen.
 Schweigend kehrt ich um, denn ich begehrte nicht mehr
 Meinem Sohne ins Gesicht zu sehen.

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

30 Und der Totenrichter sucht

Die Augen der Schöffen und verkündigt:

DER TOTENRICHTER

Das Gericht erkennt: die Mutter

Versteht den Krieg.

35 DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und es wird still. Die Totenschöffen bedenken
 Das Zeugnis der Krieger.
 Stille.

DER TOTENRICHTER

Doch die Schöffin ist erschüttert

In der schwanken Hand mag ihr die Waage zittern. Sie
 benötigt

Ihren Gleichmut zu gewinnen

Eine Pause.

12

ROM, NOCH EINMAL

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und wieder

Setzt der Verhörte sich nieder und hört

Dem Gespräch der Schatten hinter der Tür zu.

Noch einmal

Dringt von oben, aus jener Welt

Ein Hauch.

DER ZWEITE SCHATTE

Und warum liefst du so?

DER ERSTE SCHATTE

Mich zu erkundigen: Es hieß, sie werben Legionäre an

In den Schenken am Tiber, für den Krieg im Westen

Der jetzt erobert werden soll. Das Land heißt Gallien.

DER ZWEITE SCHATTE

Nie gehört davon.

DER ERSTE SCHATTE

Diese Länder kennen nur die Großen.

13

DAS VERHÖR WIRD FORTGESETZT

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und der Richter lächelt zu der Schöffin

Ruft den Prüfling und besieht ihn traurig.

DER TOTENRICHTER

Unsre Zeit entflieht. Du nützt sie nicht.

Erzürne uns lieber nicht weiter mit deinen Triumphen!

Hast du keine Zeugen

Für irgendeine Schwäche, Mensch?

Deine Sache steht ungünstig. Deine Tugenden
Scheinen wenig nützlich, vielleicht
Ließen deine Schwächen Lücken
In der Kette der Gewalttaten? Entsinne dich, Schatte
Ich rate dir, deiner Schwächen!

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und der Schöffe, der einst Bäcker war
Stellt eine Frage:

DER BÄCKER

Dort sehe ich einen Koch mit einem Fisch
Der sieht lustig aus. Koch
Erzähl uns, wie du in den Triumphzug kamst.

DER KOCH

Nur anzuzeigen
Daß er beim Kriegsgeschäft noch Zeit fand
Ein Kochrezept für einen Fisch zu finden.
Ich war sein Koch. Ich gedenke
Der schönen Fleische noch oft
Des Geflügels und schwarzen Wildbrets
Die er mich braten ließ.

Und saß nicht nur am Tische

Gab mir ein lobend Wort

Stand oft bei mir an der Pfanne

Und mischte selbst ein Gericht.

Lammfleisch à la Lukullus

Machte unsre Küche berühmt.

Von Syrien bis nach Pontus

Sprach man von Lukullus' Koch.

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Sprach der Schöffe, der einst Lehrer war:

DER LEHRER

Was soll uns das, daß er gern aß?

DER KOCH

Aber mich ließ er kochen

Nach Herzenslust. Ich dank es ihm.

DER BÄCKER

Ich verstehe ihn, ich, der Bäcker war!
Wie oft mußte ich Kleie in den Teig rühren
Der armen Kunden wegen. Dieser da
Durfte ein Künstler sein.

DER KOCH

Durch ihn! Ich nenne ihn menschlich drum.

Im Triumph

Führte er mich hinter den Königen

Und erwies meiner Kunst Achtung.

Und ich weiß auch

Daß er in Amisus, der Tochterstadt des herrlichen Athen
Voll bis zum Rand von Kunstschätzen und Büchern, bei
Plünderung

Seine Soldaten mit Tränen beschwor, nicht Feuer zu legen.
Naß von Tränen kam er mir zum Nachtmahl.
Auch das war menschlich, bedenkt das!

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und es wird still. Die Totenschöffen bedenken
Das Zeugnis des Kochs.

Stille.

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und der Schöffe, der einst Bauer war

Stellt eine Frage:

DER BAUER

Da ist auch einer, der einen Obstbaum trägt.

DER KIRSCHBAUMTRÄGER

Das ist ein Kirschbaum. Den

Brachten wir von Asien. Im Triumphzug

Führten wir ihn mit. Und pflanzten ihn

Auf den Hängen des Apennin.

DER BAUER

Ach, du bist das, Lakalles, der ihn brachte?

Ich pflanzte ihn auch einst, doch ich wußte nicht

Daß er von dir stammt.

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und freundlich lächelnd

Unterhält sich der Schöffe, der einst ein Bauer war

Nun mit dem Schattten, der einst ein Feldherr war

Über den Baum:

DER BAUER

Er ist sparsam mit Boden.

LUKULLUS

Doch den Wind verträgt er schlecht.

DER BAUER

Die roten Kirschen haben mehr Fleisch.

LUKULLUS

Und die schwarzen sind süßer.

1 DER BAUER

Ihr Freunde, dies von allem, was erobert

Durch blutigen Krieg verhaßten Angedenkens

Nenn ich das Beste. Denn dies Stämmchen lebt.

Ein neues, freundliches gesellt es sich

Dem Weinstock und dem fleißigen Beerenstrauch

Und wachsend mit den wachsenden Geschlechtern

Trägt's Frucht für sie. Und ich beglückwünsch dich

Der's uns gebracht. Wenn alle Siegesbeute

Der beiden Asien längst schon vermodert ist

Wird jedes Jahr aufs neue den Lebenden

Wohl diese schönste deiner Trophäen noch

Im Frühling mit den Blütenweißen

Zweigen im Wind von den Hügeln flattern.

20 14

SPREU UND WEIZEN

DER TOTENRICHTER

Und so beschließ ich das Verhör.

Von deinen Zeugen, Schatte

Waren die glänzenden nicht die dir günstigsten. Jedoch

Fanden sich kleine am Schluß. Nicht ganz leer

Sind deine blutigen Hände befunden. Freilich

War selbst für die beste Gabe, den Kirschbaum

Die Bezahlung sehr hoch, leicht

Hättest du mit nur noch einem Mann

Diese Eroberung machen können, aber 80000

Schicktest du in den Orkus dafür. Jetzt

Müssen wir vorlieb nehmen mit ein paar

Glücklichen Stunden für einen Koch, Tränen

Über die Vernichtung von Büchern und derlei wenig

Nützlichem

Ach, mit all dieser Gewalt und Eroberung

Wächst nur ein Reich an und das ist

Das Reich der Schatten!

DIE TOTENSCHÖFFEN

Wir aber, bestimmt, die Gestorbenen zu richten

Betrachten, was sie, die Erde verlassend

Der Erde gegeben.

DER SPRECHER DES TOTENGERICHTS

Und vom hohen Gestühle erheben sich

Die Ahnen der Nachwelt

Der mit den vielen Händen, zu nehmen

Der mit den vielen Mündern, zu essen

Der schwer zu täuschenden, eifrig sammelnden

Fröhlichen Nachwelt.

Der Gerichtshof

Zieht sich zur Beratung zurück.